Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen

Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 2 (1907)

Heft: 2

Rubrik: Feuilleton

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tit. Schweiz. Landesbibliothek

# ie Corkämpserin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, versicht die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20 ten jeden Monats zu richten an die

Redattion: Margarethe gaas-hardegger, Bern.

Erscheint am 1. jeden Monats. Einzelabonnements: Preis:

Inland Fr. 1.— } per Ausland " 1.50 } Jahr

Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer.

(Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Ct3.)

Inferate und Abonnementsbestellungen

an bie Administration:

Buchdruderei Conzett & Cie., Jürich.

# Was erwarten die schweiz. Arbeiterinnen von einer eidgenössischen Kranken- und Unfallversicherung?

Im Mai 1904 machte ber Bund schweiz. Frauenvereine in Verbindung mit den Abgeordneten der schweiz. Arbeiterinnenvereine eine Eingabe an die Bundesbehörde, es seien unter die Bedingungen für die den Krankenkassen zu gewährende Subvention folgende aufzunehmen:

1. Die Anfnahme der Frauen als Kaffenmitglieder unter gleichen Rechten und Pflichten, wie die männlichen Berficherten.

2. Die Aufnahme der Wöchnerinnen in die Raffen und ihre Berficherung in der Weise, dag die Daner der Kassenleistungen für sie den Bestimmungen des eidgen. Fabrikgesetjes über die Schonzeit entspricht!"

1. Gleichberechtigung von Personen beiderlei Geschlechts innerhalb der Krankenversiderung.

Dieser Forderung kommt der Art. 8 des bundes= rätlichen Entwurfes für eine schweiz. Krankenkasse entgegen mit den Worten: "Die Raffen find verpflichtet, Personen weiblichen wie männlichen Geschlechts unter ben nämlichen Bedingungen zu versichern.

Diefe Gleichberechtigung ift praftifch durchführbar. Wie die Erhebungen von Schuler, Burthart, Seym und andern bewiesen, ift die Frau dem Rranksein nicht mehr unterworfen als ber Mann. Die Erhebungen beweisen sogar, daß die Frauen die Raffen weniger belaften, als die Männer.

Diese Gleichheit hat einen großen sittlichen Wert. Sie ift von einem allgemeinen, in die Augen fpringenden Interesse, und man follte sich unserer gerechten Forberung auf Gleichheit umsoweniger verschließen, als wir Frauen teine politischen Rechte haben, uns also im Staat nicht felber wehren fonnen. Die Raffen erfüllen ihre wichtige soziale Rolle nur dann und haben nur dann Anspruch auf eidgen. Subventionen, wenn sie nicht nur der Hälfte der Bevölkerung, sondern der Gesamtbevölkerung gerecht werden.

# Feuilleton.

# Die Namenlosen.

(Fragment aus Bernt Lie's Erzählung: "Im alten Pfarrhause".)

Ia, Ja, Mütterchen, solch einen bosen Weihnachtsabend hat

Per Utviksholmen noch nie erlebt!"
"Nein", sagte der Dottor ernst, "Nein", sagte der Doktor ernft, — "und eine solche Predigt, wie der Paftor in Per Utvikholmens Hause hielt, habe ich noch in feiner Rirche gehört!"

"Es ist auch wohl lange her, daß Sie zuletzt in einer Kirche waren, Doktor", meinte Schwester Minken.
"Nicht länger als gestern, mein Fräulein, — und das ist wohl mehr, als Sie von sich behaupten können!"
"Gestern? Da war es ja Alltag!"

,Ach ja, eigentlich in der Kirche war ich ja auch nicht; aber auf dem Rirchhofe."

"Ja, sehen Sie, der Kirchhof da unten soll erweitert werden, wie Sie gesehen haben, und da rissen sie Mauer an der Seesseite nieder. Und unter oder zwischen den Steinen, oft in der Erde darunter, finden sich oft wunderliche kleine Ueberrefte, kleine Päckgen in Lappen, Segeltuch ober Renntierfell eingenäht, oft ist die Verpackung so alt, daß sie dem Totengräber Sören unter den Fingern zerfällt. Aber das, was drin ist, ist immer und allzeit dasselbe." "Und was ift's?"

"Rleine, fcimmernd weiße Rinderftelette find's. Und wenn so ein's gefunden wird, so bekomme ich Bescheid darüber, darum habe ich gebeten!"

"Aber warum liegen sie da in der Mauer und nicht . . . . "

"Warum? Das würde eine lange, lange Antwort, wenn die Frage ganz erschöpft werden sollte. Es werden oftmals hier in der Welt Kinder geboren, die diejenigen, die ihnen das Leben gegeben haben, nicht leben laffen dürfen. Sie fonnen glauben, diese kleinen, schimmernd weißen Dingelchen erzählen einem vielerlei, wenn fie so aufgefunden werden. Von dem Menschen, wissen Sie, von dem schrecklichen Wesen, das sich Mensch nennt, und das sich fürchtet bis zu einer solchen Grausamteit, das Mütter aus Menschenjurcht ihre Kinder umbringen. Und nachts, wenn das Ungeheuer dann schläft, wenn sein giftiges Auge geschlossen ist, da schleichen sie sich heraus mit ihrer kleinen Last, in Lumpen gewickelt, die sie stehlen können, ohne daß sie vermist werden, den schleichten, die sie sinden können, und legen sie dahin, wo sie glauben, daß der herr barmherzig und vergebend ift.

Man kann fich allerhand Gedanken machen, wenn man fich mit diesen vermitterten Lumpen beschäftigt; eine ganze Weltweisheit fann man daraus lernen; recht besehen ift es fast der einzige Lebensweg, den die Menschen einander in Frieden gehen lassen, aus der Mutter Leibe. und dann den Totenweg über's Weld auf den Rirchhof. -"

Die kleine Paftorin schalt nun kräftig auf den Doktor, der ganz ftill dazu schwieg, hierzu und zu vielem anderem, was folgte.